

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE)

vom 25. November 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. November 2025)

zum Thema:

Verkehrschaos in Moabit: Fühlt sich jemand zuständig?

und **Antwort** vom 10. Dezember 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Dez. 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Taylan Kurt (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/24485

vom 25. November 2025

über Verkehrschaos in Moabit: Fühlt sich jemand zuständig?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft zum Teil Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Wasserbetriebe (BWB) und das Bezirksamt Mitte von Berlin (Bezirk Mitte) um Stellungnahmen gebeten. Sie werden in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Seit einigen Monaten gibt es in Moabit auf Höhe der Perleberger Brücke aufgrund der dortigen Baustelle und im hieran anknüpfenden Teil der Perleberger Straße sowie der Anliegerstraßen ein extremes Verkehrschaos, lange Staus, erheblichen Rückstau über die angrenzende Lehrter Straße als auch über die Ellen-Epstein-Straße sowie Konflikte auch durch die parallel stattfindende Baustelle der Wasserbetriebe in der Perleberger Straße wodurch die Fahrbahn stark eingeschränkt wurde und der Zugang zur Stephanstraße gesperrt ist.

Frage 1:

Seit wann ist dem Senat das Verkehrschaos vor Ort bekannt und was wird dagegen konkret durch den Senat unternommen?

Antwort zu 1:

Eine besonders chaotische Verkehrslage kann nicht bestätigt werden, die Beschwerdelage ist unauffällig.

Frage 2:

Warum verläuft der provisorische Radweg aufgrund der Baustelle der Wasserbetriebe auf dem Gehweg wodurch es dort Konflikte mit Fußgänger*innen gibt?

Antwort zu 2:

Eine provisorische Führung des Radverkehrs entlang der Einbahnstraße zwischen Ellen-Epstein-Straße und Stromstraße auf der Fahrbahn war nicht möglich, da die für die Baumaßnahme der Wasserbetriebe erforderlichen Baufelder eine entsprechende Restbreite nicht zuließen. Um eine weiträumige Umleitung für den Radverkehr zu vermeiden, wurde die Führung in Fahrtrichtung Wedding daher temporär auf den Gehweg verlegt. Die gemäß den einschlägigen Regelwerken erforderlichen Mindestbreiten für den Fuß- und Radverkehr wurden dabei durchgängig eingehalten, sodass eine sichere Verkehrsführung gewährleistet ist.

Frage 3:

Wann und wie häufig ist der Senat vor Ort zur Baustellenbesichtigung bzw. -planung?

Antwort zu 3:

Vor-Ort-Kontrollen durch die Zentralen Straßenverkehrsbehörde erfolgen in regelmäßigen und der Arbeitsstelle angepassten Intervallen.

Frage 4:

Trifft es zu, dass nicht auf allen gesperrten Abschnitten der Perleberger Straße durch die Wasserbetriebe parallel gearbeitet wird sondern nacheinander und wenn nein, warum nicht?

Antwort zu 4:

Die Berliner Wasserbetriebe teilen mit:

„Das trifft nicht zu, es wird an allen gesperrten Stellen gearbeitet.“

Frage 4a:

Können einzelne Baustellenabschnitte auf denen nicht gearbeitet wird dann nicht wieder dem fließenden Verkehr zur Verfügung gestellt werden?

Frage 5:

Wann wird die Zufahrt zur Stephanstraße wieder eröffnet?

Antwort zu 4a und 5:

Einzelne Teilabschnitte werden, sobald die Arbeiten dort abgeschlossen sind, wieder dem Verkehr zur Verfügung gestellt. So wurde am 02.12.2025 die Perleberger Straße zwischen Ellen-Epstein-Straße und Stephanstraße vollständig freigegeben.

Frage 6:

Wann ist die Baustelle auf der Perleberger Brücke beendet, sodass es dort keine Einschränkungen auf der Fahrbahn mehr gibt und was tut der Senat um diese zu beschleunigen?

Antwort zu 6:

Der Senat hat keinen unmittelbaren Einfluss auf den Bauablauf und kann dessen zeitliche Gestaltung oder Beschleunigung nicht steuern.

Die Berliner Wasserbetriebe teilen mit:

„Aus heutiger Sicht werden die Arbeiten auf der Perleberger Brücke in Abhängigkeit von der Witterung ca. April 2026 beendet sein.“

Frage 6a:

Rund um die Perleberger Brücke wohnt fußläufig niemand. Warum kann hier nicht 24 Std. gearbeitet werden?

Antwort zu 6a:

Die Berliner Wasserbetriebe teilen mit:

„Aufgrund des Bundes-Immissionsschutzgesetz ist das Arbeiten in der Zeit von 22 Uhr bis 6 Uhr nur in äußersten Ausnahmefällen zulässig.“

Frage 7:

Warum wurde auf der Perleberger Brücke eine Baustellenampel eingerichtet wodurch der Verkehr immer gegenseitig aufeinander warten muss um die Baustelle zu umfahren (das produziert erheblichen Rückstau)?

Antwort zu 7:

Die Größe und Lage der erforderlichen Baufelder ließen eine zweistreifige Verkehrsführung auf der Perleberger Brücke nicht zu. Die Einrichtung einer wechselseitigen Verkehrsregelung stellt somit die Lösung mit der geringsten Verkehrseinschränkung dar.

Frage 8:

Das Friedrich-Krause-Ufer könnte für den aus dem Wedding kommenden Verkehr als Umfahrungsstraße genutzt werden um die Perleberger Brücke zu umfahren. Diese ist jedoch gesperrt aufgrund der Nutzung als Ablageort für Baucontainer und Baustellenmaterial für die Baustelle für neue Bürogebäude am Friedrich-Krause-Ufer. Wer hat das warum wie lange angeordnet und kann der Senat diese Baustellensperrung an dieser Stelle widerrufen bzw. platzmäßig einschränken, um eine Abfahrt für den Verkehr der von der Fennstraße kommt Richtung Friedrich-Krause-Ufer zu ermöglichen (dieser könnte dann alternativ über die Putlitzbrücke) zum Ziel abfahren?

Antwort zu 8:

Für die Durchführung der Arbeiten am genannten Knotenpunkt ist ein gesonderter Ablage- und Logistikbereich zwingend erforderlich. Die Festlegung dieses Bereichs erfolgte durch den zuständigen Bezirk Mitte im Rahmen einer erteilten Sondernutzungserlaubnis. Unabhängig davon würde eine Öffnung des Friedrich-Krause-Ufers die Leistungsfähigkeit des Knotenbereichs erheblich beeinträchtigen und somit zu keiner spürbaren Entlastung der Perleberger Brücke führen.

Frage 9:

Die Kreuzung Perleberger Straße / Ecke Lehrter Straße ist für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen nicht sicher. Kann im Zusammenhang mit den parallel laufenden Bauarbeiten bei Beendigung dieser diese Kreuzung nicht sicherer umgestaltet werden vom Senat indem der Radweg auf der Straße rechts an den Fahrbahnrand verlegt wird und so für Rechtsabbieger, die in die Ellen-Epstein-Straße abbiegen wollen nicht mehr überfahren werden kann und wenn nein, warum nicht?

Antwort zu 9:

Die Unfallstatistik für die Örtlichkeit ist unauffällig. Im laufenden Jahr wurde zur besseren Erkennbarkeit eine Rotunterlegung der betreffenden Radverkehrsführung veranlasst. Weitere Maßnahmen werden derzeit nicht als notwendig erachtet.

Frage 10:

Auf der Perleberger Straße gibt es durch Anwohner*innen immer wieder Beschwerden über die Lautstärke des fließenden Verkehrs. Kann – da durch die Baustelle die Fahrbahn abgefräst wurde – hier anschließend Flüsterasphalt genutzt werden und wenn nein, warum nicht?

Antwort zu 10:

Das Bezirksamt Mitte teilt hierzu mit:

„Beschwerden über die Lautstärke des fließenden Verkehrs sind dem SGA [Straßen- und Grünflächenamt] Mitte nicht bekannt. Daher ist der Einbau von offenporigem Asphalt (OpA), auch Flüsterasphalt genannt, nicht vorgesehen.“

Frage 10a:

Wie ist diesbezüglich der aktuelle Sachstand hier Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit anzuordnen wie dies seit Jahren von einer Anwohner*inneninitiative gefordert wird?

Antwort zu 10a:

Verkehrssicherheitsaspekte, die eine Anordnung von Tempo 30 erfordern würden, wurden nicht erkannt und es liegen auch keine entsprechenden Anträge vor.

In Bezug auf die Anordnung von Tempo 30 aus Lärmschutzgründen wird erst nach Abschluss des Konzepts für die Nacht auf der Grundlage der dabei erzielten Erkenntnisse über das weitere Vorgehen zum Umgang mit Tempo 30 außerhalb der Nachtzeit entschieden.

Frage 11:

Wie erfolgt die laufende Kommunikation über den Fortgang beider Baustellen an die umliegenden Anwohner*innen in der Lehrter Straße, Perleberger Straße und Quitzowstraße? Wann war dies zuletzt mit welchem Inhalt erfolgt? Ist demnächst hierzu ein Update an die Nachbarschaft geplant?

Antwort zu 11:

Die Berliner Wasserbetriebe teilen mit:

„Die Kommunikation erfolgte über Anwohnerinformationen und Pressemeldungen. Darüber hinaus steht der Baustellencontainer in der Feldzeugmeisterstraße für die Fragen der Anwohner jeden Tag zur Verfügung. Dieses Angebot wird derzeit von den Anwohnern rege genutzt.“

Berlin, den 10.12.2025

In Vertretung

Arne Herz

Senatsverwaltung für

Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt